

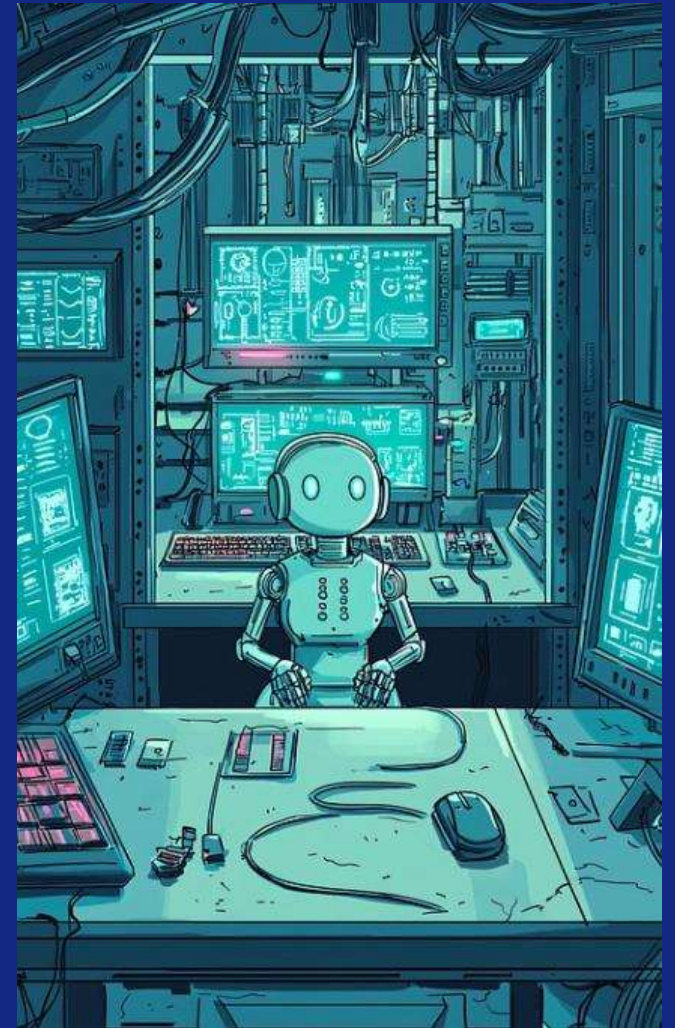
INNO
LAB



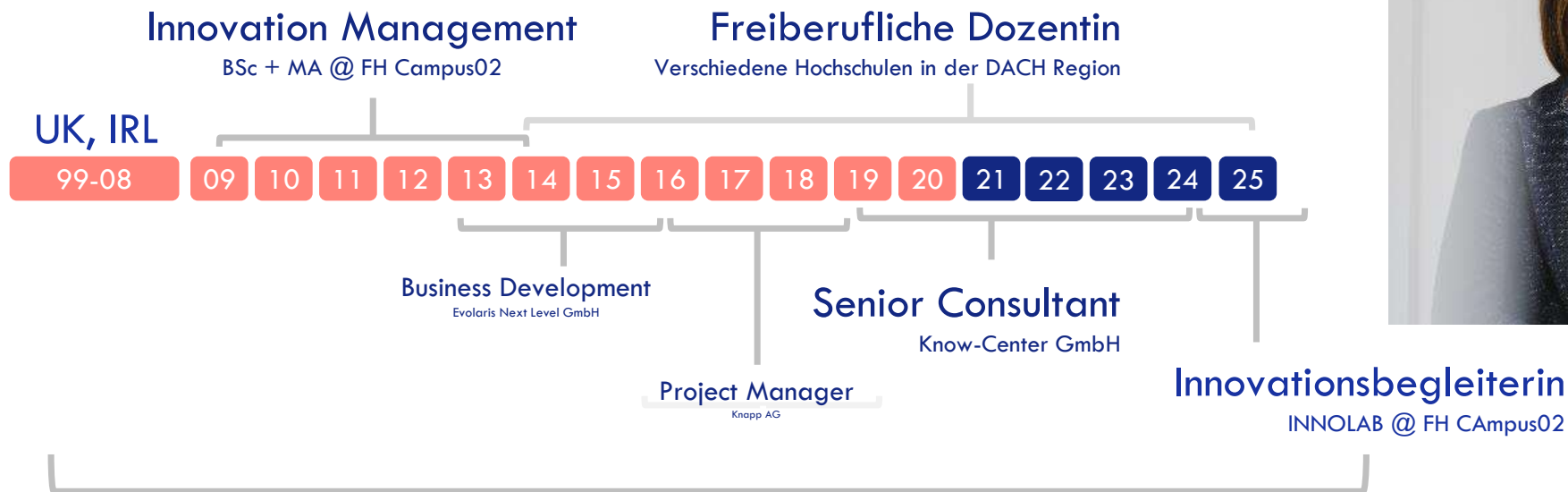
KI Use Cases planen

16.12.2025

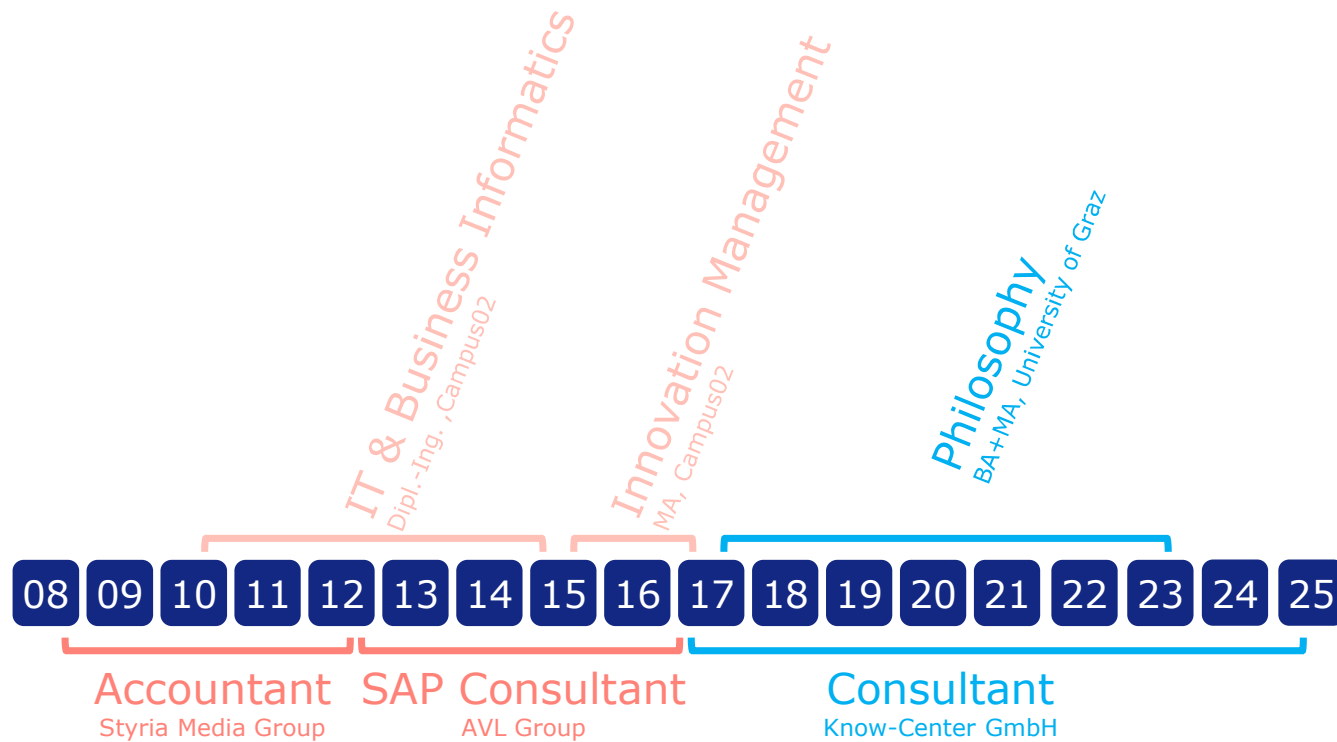
DI Christof Wolf-Brenner
Angelika Riedl Bsc MA



Angelika Riedl, BSc MA *Innovationsbegleiterin*

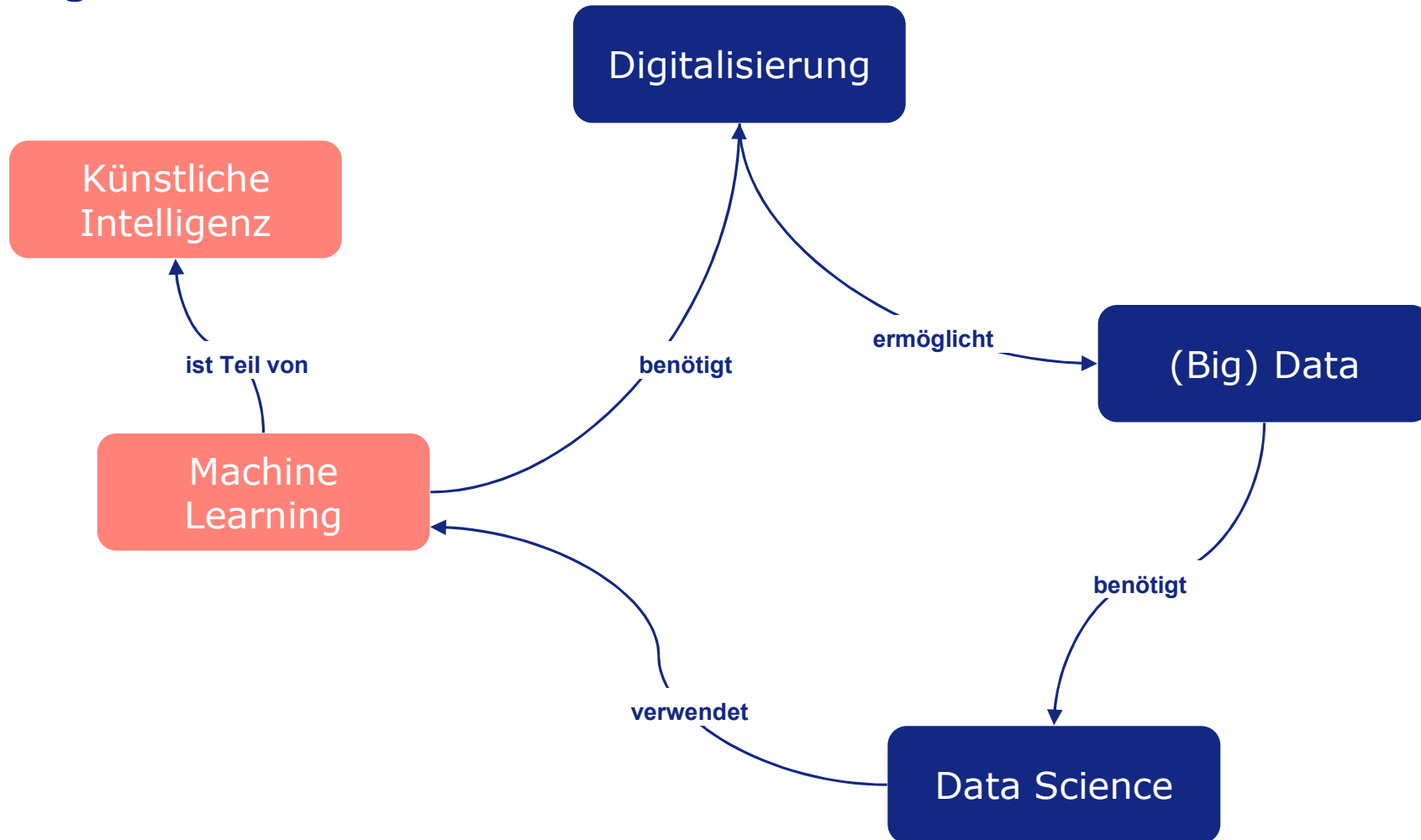


+25 Jahre Erfahrung
in unterschiedlichen Branchen

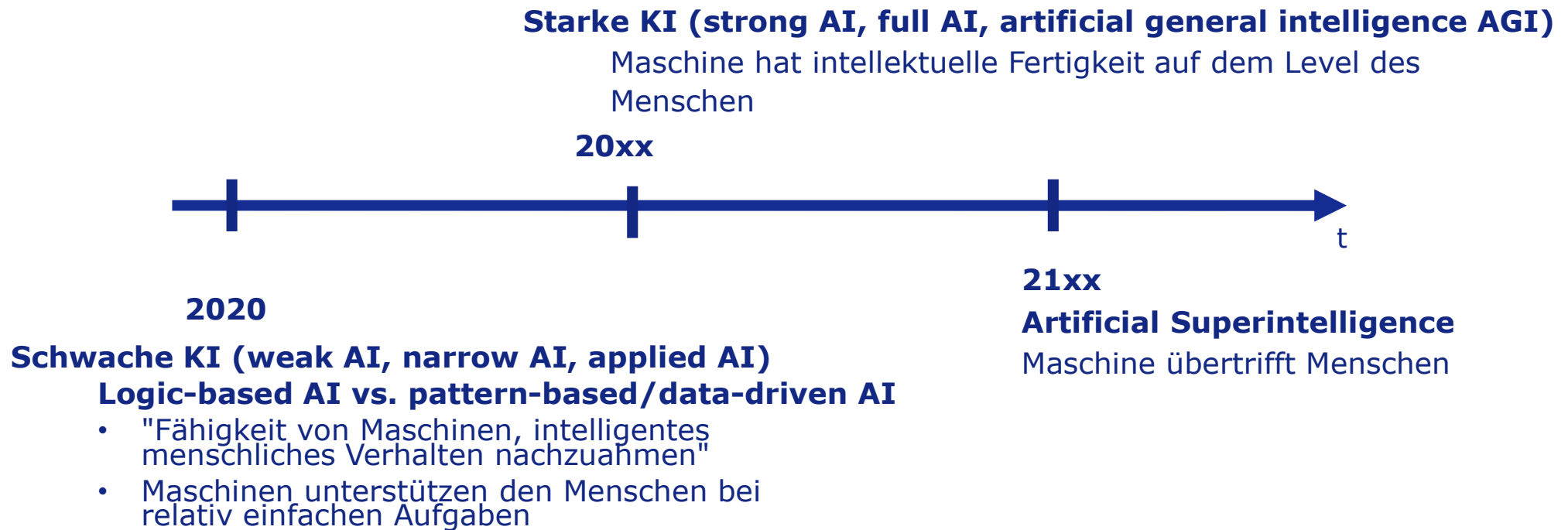


Christof Wolf-Brenner
Consultant Trustworthy AI

Grundbegriffe



Arten der KI



KI – Technology Push



Technology Push

Market Pull

Was ist „Künstliche Intelligenz“?

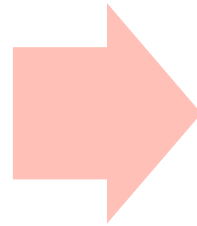
Erforschung „intelligenten“ Problemlösungsverhaltens sowie die Erstellung „intelligenter“ Maschinen und Computersysteme.

Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigt sich mit Methoden, die es einem künstlichen System(einer Maschine) ermöglichen, solche Aufgaben zu lösen, die, wenn sie vom Menschen gelöst werden, Intelligenz erfordern.



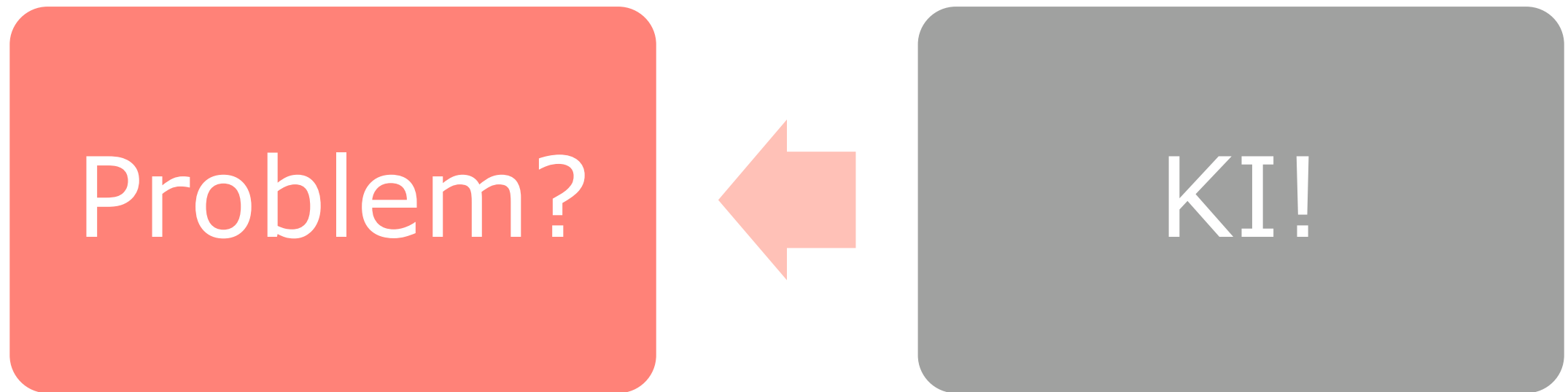
Herangehensweise zur Problemlösung: Innovationsmanagement

Problem!

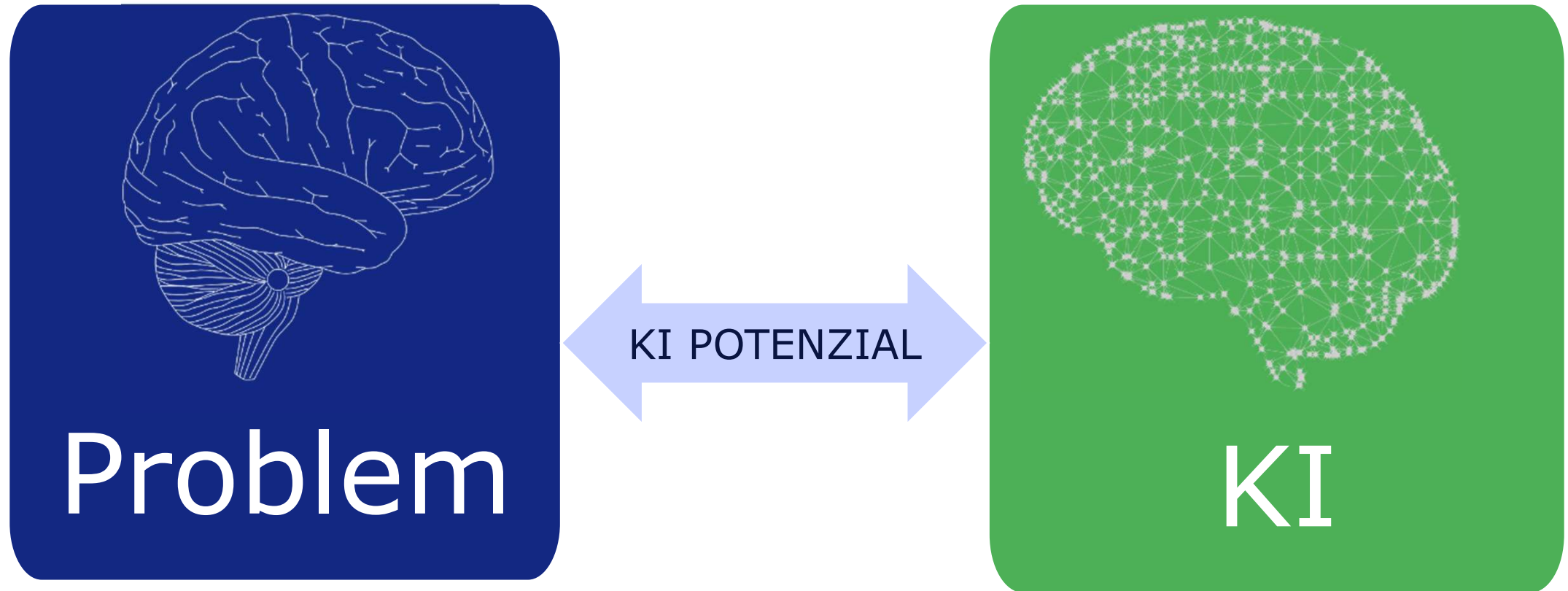


Lösung?

Herangehensweise : Künstliche Intelligenz einsetzen



Die richtigen „Probleme“ finden



Was meinen wir mit „KI-Potenzial“

Problem ≠ Lösung

Bevor wir KI einsetzen, müssen wir das *Problem* verstehen.

Ein Problem tut weh, es zu definieren ist aufwändig– es kostet **Zeit, Geld, Nerven, Qualität** etc.

Wenn ein Problem gelöst wird, entsteht Nutzen.

Der Schmerz wird kleiner oder verschwindet.

→ *Erst der Nutzen definiert, ob es sich lohnt, eine Lösung zu entwickeln.*

KI-Potenzial entsteht, wenn...

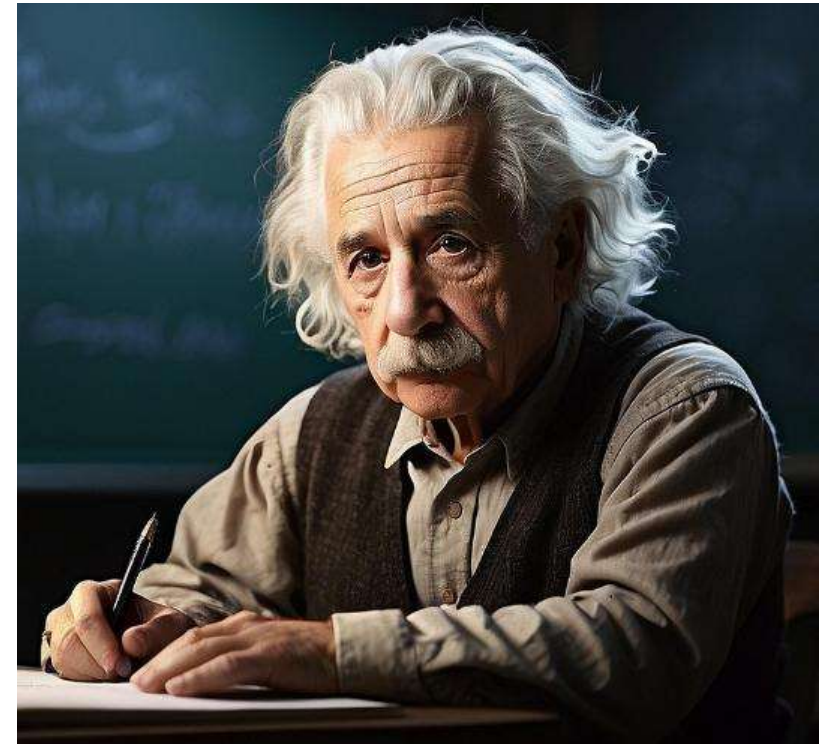
...Künstliche Intelligenz *geeignet* ist, ein Problem zu lindern oder zu beseitigen.

→ KI ist *nicht* die Lösung – sie ist *eine mögliche Methode*, um ein Problem messbar zu verbessern.

Das Problem mit dem Problem

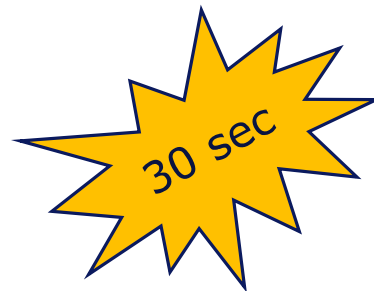
„Wenn ich eine Stunde Zeit hätte,
um ein Problem zu lösen, würde
ich 55 Minuten damit verbringen,
über das Problem nachzudenken
und fünf Minuten über die Lösung“

(Einstein)



Hello – it's me: Vorstellungsrunde

MIRO

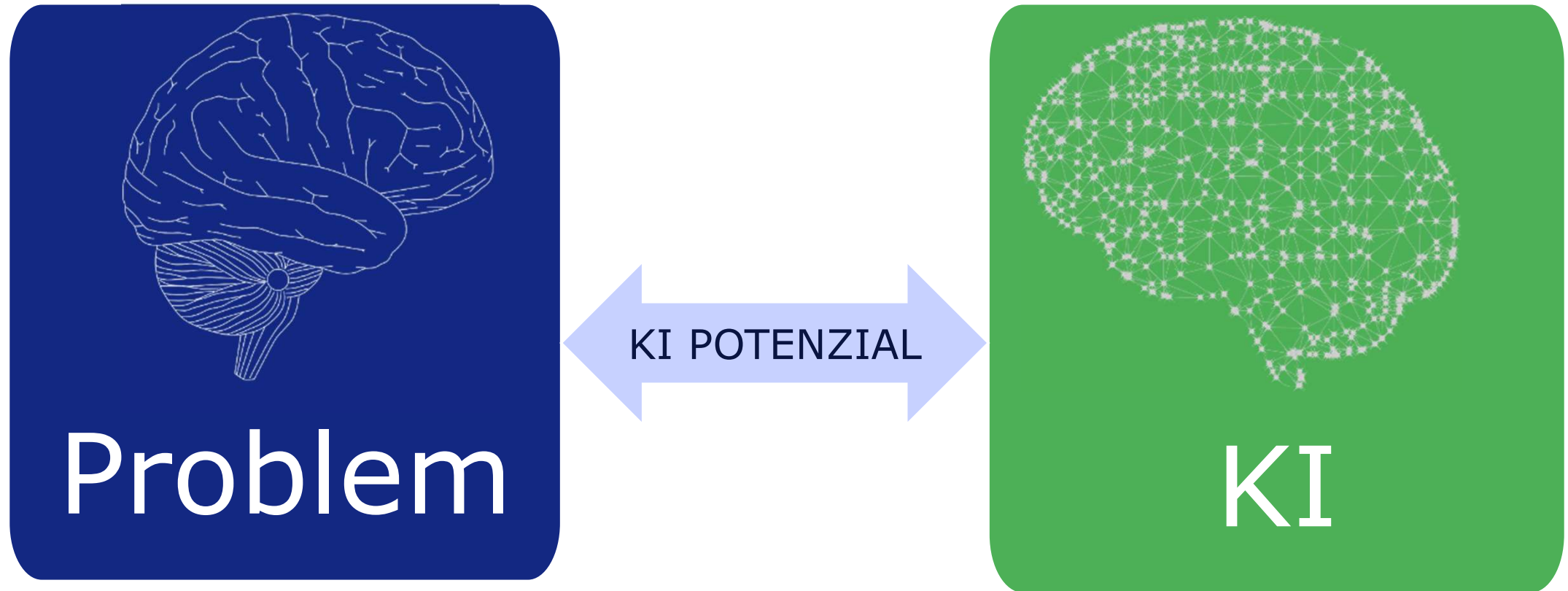


Ausgangssituation darlegen: Was ist der aktuelle Zustand?

Konkrete Probleme benennen: Was läuft nicht gut, wo entstehen Hürden oder Nachteile?

Auswirkungen beschreiben: Welche Folgen hat das Problem für Mitarbeitende, Kund*innen oder das Unternehmen?

Die richtigen „Probleme“ finden



Was kann KI – wofür ist KI geeignet

KI FINDET UND
SORTIERT
INFORMATIONEN

KI VERSTEHT
VERGANGEN-
HEIT UND
GEGENWART

KI SAGT
DIE ZUKUNFT
VORAUSS

KI SIEHT

KI STEUERT
MASCHINEN,
ROBOTER UND
FAHRZEUGE

33A

Was kann KI – wofür ist KI geeignet

KI OPTIMIERT
KOMPLEXE
PROZESSE

KI HÖRT
UND SPRICHT

KI FÜHRT
EINFACHE
AUFGABEN AUS

KI KREIERT

33A

Information Retrieval & Strukturierung



KI FINDET UND
SORTIERT
INFORMATIONEN

Automatische Dokumentensortierung: KI erkennt Rechnungen, Verträge oder E-Mails und legt sie in die richtigen Ordner.

Suchfunktionen verbessern: KI findet relevante Inhalte auch dann, wenn der Suchbegriff nicht exakt vorkommt (semantische Suche).

Duplikat- oder Versionsfindung: KI erkennt doppelte Dateien oder veraltete Versionen und schlägt Zusammenführungen vor.

33A

Analyse, Mustererkennung, Zusammenhänge

KI VERSTEHT
VERGANGEN-
HEIT UND
GEGENWART

Analyse von Kund*innenverhalten: KI erkennt, welche Kund*innengruppen abspringen oder welche Produkte häufig zusammen gekauft werden.

Produktionsanalyse: KI erkennt Muster in Qualitätsabweichungen und zeigt auf, wann und warum Fehler auftreten.

Service-Hotline-Analyse: KI wertet vergangene Tickets aus und identifiziert die häufigsten Ursachen für Anfragen.

33A

Prädiktive Analytik & Prognose



KI SAGT
DIE ZUKUNFT
VORAUS

Nachfrageprognosen: KI sagt voraus, wie viel von einem Produkt nächste Woche oder nächstes Quartal benötigt wird.

Predictive Maintenance: KI erkennt frühzeitig, wann eine Maschine bald ausfallen könnte.

Finanzprognosen: KI zeigt Cashflow- oder Umsatzrends basierend auf historischen Zahlen.

33A

Control, Autonomie, Robotics

KI SIEHT

Qualitätskontrolle in der Produktion: KI erkennt Kratzer, Risse oder Fehlteile auf Bildern.

Objekterkennung im Handel: KI zählt automatisch Produkte in Regalen oder erkennt leere Flächen.

Sicherheitsüberwachung: KI erkennt untypische Bewegungen oder gefährliche Situationen (z. B. ohne Helm im Werk).

33A

Was kann KI – wofür ist KI geeignet

KI STEUERT
MASCHINEN,
ROBOTER UND
FAHRZEUGE

Automatisierte Lagerrobotik: Roboter holen selbstständig Waren aus dem Regal.

Fahrerassistenzsysteme: Spurhaltung, automatisches Einparken, Notbrems-Systeme.

Prozessautomation: KI steuert die optimale Geschwindigkeit von Produktionslinien, um Energie zu sparen oder Ausschuss zu reduzieren.

33A

Optimierung, Scheduling, Ressourceneinsatz

KI OPTIMIERT
KOMPLEXE
PROZESSE

Produktionsplanung optimieren: KI berechnet die ideale Reihenfolge von Aufträgen, um Rüstzeiten zu minimieren.

Touren- und Routenoptimierung: KI plant die effizienteste Zustellroute unter Berücksichtigung von Verkehr, Lieferfenstern und Kapazitäten.

Energieoptimierung: KI steuert Maschinen so, dass Energieverbrauch und Lastspitzen minimiert werden

33A

Automation repetitiver Tätigkeiten

KI FÜHRT
EINFACHE
AUFGABEN AUS

Automatische Formularbefüllung: KI erkennt Felder und trägt Daten automatisch ein.

E-Mail-Triage: KI sortiert eingehende Anfragen, priorisiert sie oder erstellt Antwortentwürfe.

Terminvereinbarungen: KI schlägt freie Slots vor und bucht Termine selbstständig ein.

33A

Speech-to-Text, Text-to-Speech, Sprachdialogsysteme

KI HÖRT
UND SPRICHT

Automatische Gesprächsprotokolle: KI schreibt Kunden- oder Servicetelefonate in sauber strukturierte Notizen um.

Sprachassistenten im Kundenservice: KI beantwortet einfache Fragen oder leitet intelligent weiter.

Barrierefreie Kommunikation: KI liest Texte vor oder wandelt Gesprochenes in Echtzeit in Text um.

33A

Generative KI – Text, Bilder, Audio, Video, Code

KI KREIERT

Textgenerierung: KI erstellt Produktbeschreibungen, Berichte oder Marketingtexte.

Bild- und Videogenerierung: KI erzeugt Illustrationen, Social-Media-Grafiken oder kurze Clips.

Code-Generierung: KI erzeugt Code-Snippets, Dokumentationen oder Datenabfragen.

33A

Was ist ein guter KI-Use-Case

Atomatisiert – klarer Teilprozess

Klar abgegrenzt – eindeutige KI-Aufgabe

Geringe Komplexität – wenige Abhängigkeiten

Gut umsetzbar – Daten schnell verfügbar

Transparent – Entscheidungen nachvollziehbar

Schnell prototypisierbar – rasch testbar

Messbarer Nutzen – Zeit, Qualität, Fokus



Was ist ein guter erster KI-Use-Case

Atomatisiert

Eine überschaubare Aufgabe, kein riesiger End-to-End-Prozess.

Klar abgegrenzt

Man weiß genau, was die KI *tun* soll – kein „Schweizer Taschenmesser“-Use-Case.

Niedrige Komplexität

Es gibt wenige Abhängigkeiten, keine komplizierte Integration notwendig.

Hohe Umsetzbarkeit

Die nötigen Daten sind erreichbar oder schnell generierbar.

Transparenz

Die Entscheidung, die KI treffen soll, ist nachvollziehbar.

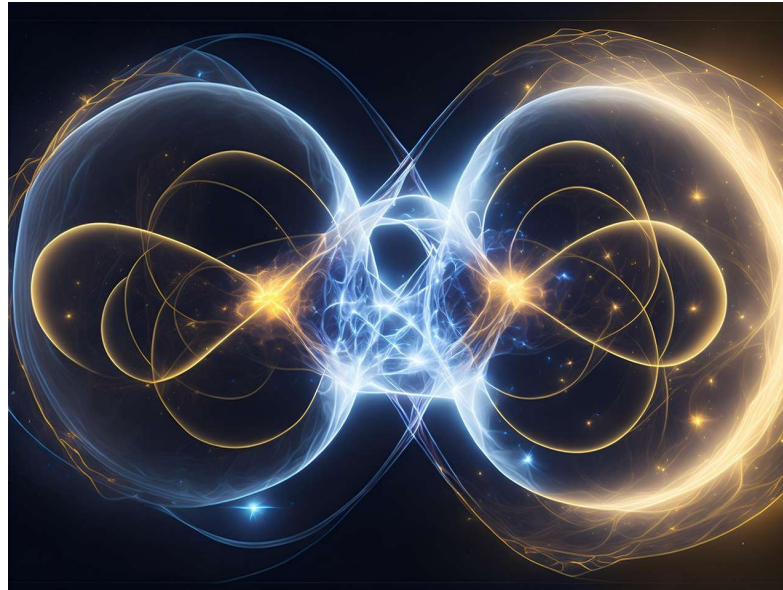
Schnell prototypisierbar

Es ist möglich relativ schnell etwas auszuprobieren.

Erkennlichen Nutzen

Der Mehrwert ist messbar – z. B. Zeitersparnis, Fehlerreduktion, bessere Priorisierung.

Warum Use Cases atomisieren?



Viele KI-Ideen sind zu groß, zu komplex oder zu unscharf für den Start.

Atomisieren heißt: große Use Cases in kleine, klar definierte Einheiten zerlegen.

Warum Use Cases atomisieren?

Viele KI-Ideen sind **zu groß, zu komplex** oder **zu unscharf**, um damit zu starten.

Atomisieren bedeutet: große Use Cases in **kleine, klar definierte Einheiten** zu zerlegen.

Schneller starten

Kleine Use Cases lassen sich leichter verstehen, priorisieren und umsetzen.

Geringeres Risiko

Man testet früh, ob KI überhaupt sinnvoll ist – bevor man viel investiert.

Einfach prototypisieren

Kleine, isolierte Aufgaben eignen sich perfekt für Proof-of-Concepts.

Bessere Datenklarheit

Man erkennt, *welche Daten wirklich gebraucht werden*, statt alles auf einmal zu lösen.

Motivation & Lernerfolg

Erste Erfolge entstehen rasch, Teams lernen iterativ und bauen Kompetenz auf.

Warum Use Cases atomisieren?

Geringeres Risiko – früh testen, bevor viel investiert wird

Einfach prototypisieren – ideal für Proof of Concepts

Klare Datenbasis – Fokus auf wirklich benötigte Daten

Schneller starten – leichter verstehen & priorisieren

Motivation & Lernen – schnelle Erfolge, iterative Kompetenz



Trennen & Konsolidieren von Use Cases

Trennen

Große Idee zerlegen

Welche **Teilaufgaben** gibt es?

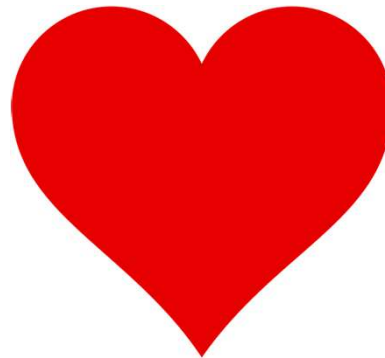
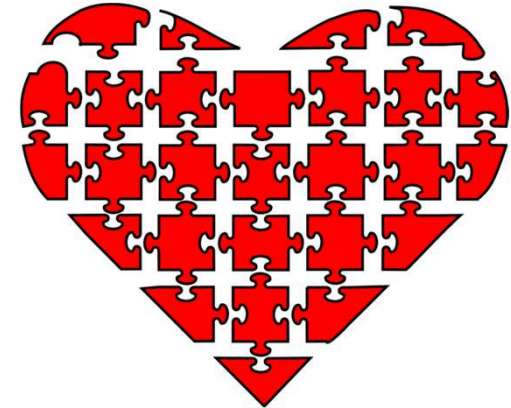
Was davon kann **KI sinnvoll übernehmen**?

Wo ist der **größte Schmerzpunkt**?

Beispiel

Beschwerdemanagement →

Sortieren · Kategorisieren · Antwortvorschlag · Priorisieren · Analysieren



Konsolidieren

Mini-Use-Cases bündeln

Doppelte Ideen **streichen**

Verwandte Aufgaben **zusammenfassen**

Fokus auf **höchsten potenziellen Nutzen**

Warum Use Cases atomisieren?

Trennen

Eine große Idee in einzelne Schritte aufspalten:

Welche Mini-Aufgaben enthält der Prozess?

Was davon könnte KI übernehmen?

Wo ist der Schmerzpunkt am größten?

Beispiel: „Wir wollen unser Beschwerdemanagement automatisieren“

→ trennen in: Sortierung – Kategorisierung – Antwortvorschlag – Priorisierung – Analyse.

Konsolidieren

Ähnliche kleine Use Cases zusammenführen:

Doppelte Ideen eliminieren

Verwandte Aufgaben bündeln

Fokus auf die Variante mit größtem potenziellen Nutzen

ZIEL: 1–3 klare, schlanke KI-Use-Cases, mit denen man starten kann.

Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Kurzfristige Use Cases („Quick Wins“)

- ✓ schnell umsetzbar
- ✓ benötigen wenig neue Ressourcen
- ✓ bringen sofortigen Nutzen und Momentum
- **bauen Fähigkeiten auf**, schaffen Motivation und sichtbare Ergebnisse.

Mittelfristige Use Cases

- ✓ etwas komplexer
- ✓ oftmals bereichsübergreifend
- ✓ nutzen bereits aufgebaute Daten & Learnings
- verbinden die kleinen Pilotprojekte mit den **strategischen Themen**.

Langfristige, strategische Use Cases

- ✓ hoher Mehrwert
- ✓ stärkere Veränderungen in Prozessen oder IT
- ✓ brauchen eine Basis aus Daten, Skills und Erfahrungen
- **führen die Organisation wirklich in Richtung KI-Exzellenz**.

Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Kurzfristig – Quick Wins

isoliert, operativ, schnell

Typische KI-Use-Cases

Textklassifikation (z. B. E-Mails, Tickets)

Zusammenfassungen & Vorschläge

einfache Prognosen / Priorisierungen

Nutzen

→ schneller Mehrwert, Lernen, Akzeptanz



Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Mittelfristig – Vernetzte Use Cases

bereichsübergreifend, skalierend

Typische KI-Use-Cases

End-to-End-Teilprozesse (z. B. Ticket → Routing → Antwort)

Nutzung gemeinsamer Datenmodelle

Kombination mehrerer KI-Bausteine

Nutzen

→ Effizienzgewinne, bessere Entscheidungen, strategische Relevanz



Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix

Langfristig – Strategische Use Cases

transformativ, strukturell

Typische KI-Use-Cases

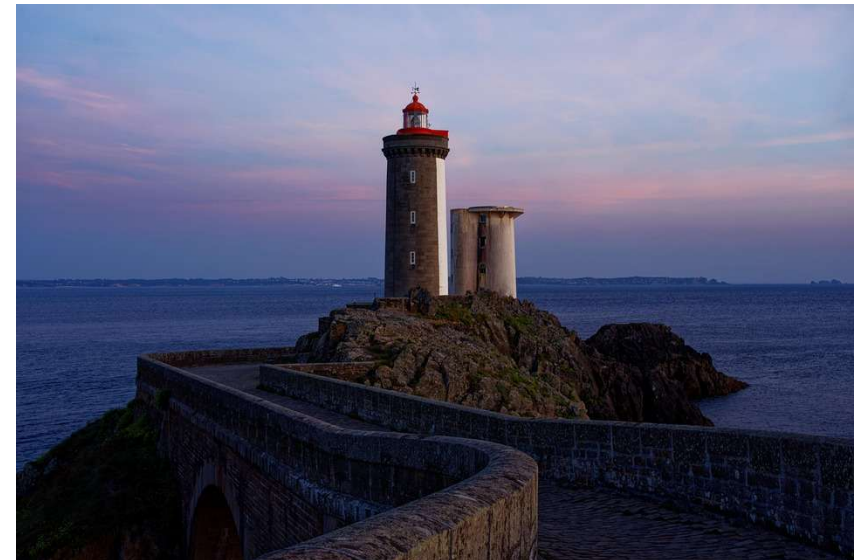
KI-gestützte Kernprozesse

Entscheidungsunterstützung auf Management-Ebene

neue datenbasierte Produkte / Services

Nutzen

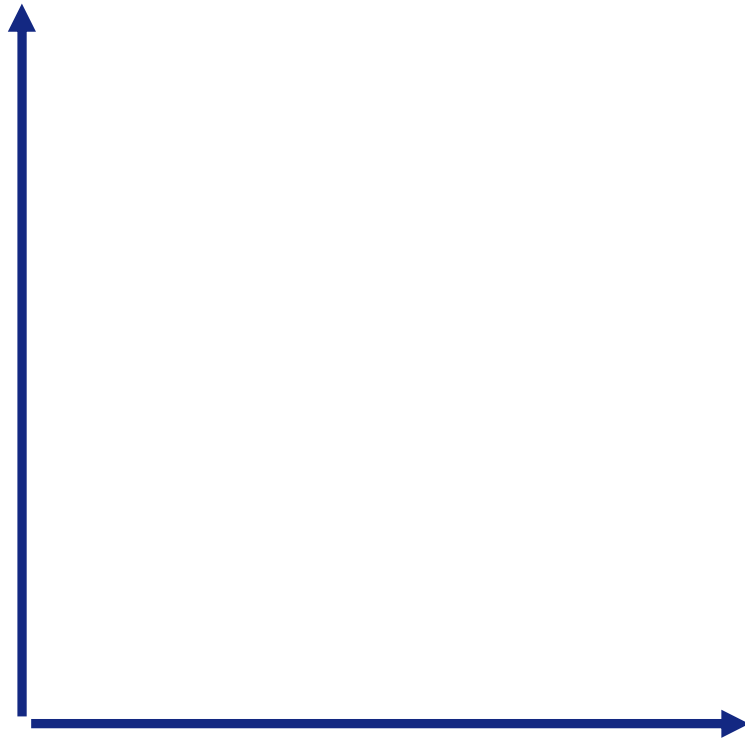
→ nachhaltiger Wettbewerbsvorteil, KI-Exzellenz



Use Cases konzipieren : Data Product Canvas



Ein gutes KI-Portfolio braucht den richtigen Mix



KI Use Case Portfolio

Atomisierte Use Cases definieren

→ kleine, klar abgegrenzte Aufgaben.

Zusammenhänge erkennen

→ mehrerer kleine Use Cases gehören zu einem größeren Themenfeld (z. B. „Dokumenten-KI“).

Konsolidieren

→ aus vielen kleinen Bausteinen entstehen **größere, strategische Projekte.**

Roadmap bauen

Start: Quick Wins

Weiterentwicklung: mittelgroße Use Cases

Zielbild: große End-to-End-Prozesse

MIRO

Info INNOLAB

FH CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH mit fünf Studienrichtungen

Department Innovationsmanagement

Lehre

F&E

INNOLAB

Innovation Business School



Transfer in die steirische Wirtschaft

Starke Partner*innen machen's möglich:



Steiermärkische
SPARKASSE



INNOLAB

Vertrauliche Informationen. Nur zur internen Verwendung.

www.innolab.at



Landwirt*innen

40h
kostenlos
ca. 120 Unternehmen/Jahr



offenes Mindset



steirische
Arbeitgeber*innenbetriebe,
KMU



mehr als 800 Projekte



INNOLAB

Vertrauliche Informationen. Nur zur internen Verwendung.

www.innolab.at